

Sozialfälle
abgeschoben

u: „Alle rufen um Hilfe“ vom 17./
8. März.

Die Tatsache, dass der Stadt-Anzeiger immer wieder den Finger in die offene Wunde der Arge legt, ist versteinert. Ein erheblicher Teil der Politikverdrossenheit in Deutschland resultiert aus der mangelhaften Umsetzung von Hartz IV. Die Ursachen dafür liegen eindeutig nicht nur bei der Bundesregierung, sondern zu einem großen Teil beim Politikmanagement im Rhein-Erft-Kreis. Was zeigt allein der Vergleich mit anderen Flächen-Kreisen in NRW, die nachweisbar besser arbeiten. Wer etwas hinter die Kulissen schaut, wird feststellen, dass die unepantierten hohen Fallzahlen und damit die Arbeitsüberlastung auch darin begründet sind, dass die Sozialämter der Erftkreiskommunen massenhaft nicht vermittelbare „So-

Leserzuschriften

Schreiben:

Kölnner Stadt-Anzeiger

Hauptstraße 19-21
50226 Frechen

Faxen: 02234/183720

E-Mails: redaktion.rhein-erft@ksta.de

(Alle Schreiben bitte mit Anschrift und Rufnummer)

Online:

www.ksta.de/forum-rhein-erft

alfälle“ in die Arge „abgeschoben“ haben. So konnten die kommunalen Haushalte zu Lasten des Bundes saniert werden. Auch wurden nicht immer die leistungsstärksten Mitarbeiter an die Agentur abgegeben.

Die Tatsache, dass die Geschäftsführer der Arge in den einzelnen Kreisen fachlich der Kreis-Arge, disziplinarisch aber ihren jeweiligen Vorgesetzten unterstehen, trägt nicht zur Effizienz der Organisation bei. Sie können oft machen, was sie wollen. Wie da eine einheitliche Politik durchgesetzt werden soll, bleibt das Geheimnis der Schöpfer dieses Modells.

Im Bereich der Umsetzung von Hartz IV hätte der Landrat demgegenüber tatsächlich die Möglichkeit, die Regierungsqualität zu bewerten und zum Beispiel Bürgermeister und Arbeitsamt in der Arge zu einem koordinierten Vorgehen zu bringen. Die Aufgabe ist lösbar: die Kommunen müssen Fälle zurücknehmen; die Arge und Arbeitsamt müssen auf einer einheitlichen Software-Plattform arbeiten (was nicht durchgängig der Fall ist) und zeitlich begrenzt zusätzliche Personal helfen, den Aktenstau abzubauen. Das kostet auch nur vordergründig mehr Geld. In einem sich erholenden Arbeitsmarkt sollte die Arge so in der Lage sein, schnell mehr Personal zu vermitteln und damit die Haushalte von Bund und Gemeinden zu entlasten.

Roger Peltzer, Kerpen

Die Arge in Brühl hat trotz allem überflüssig Zeit und Gelegenheit genug, dafür zu sorgen, Vätern, die in betrügerischer Absicht das Kindergeld einkassieren, Recht zu geben und den kindergeldberechtigten Müttern einen ablehnenden Bescheid zu schicken, obwohl diese korrekte Belege vorgelegt haben, der Vater aber nichts dergleichen vorlegen kann, es höchstens mit nichtssagenden Schreiben versucht. Wo ganz aktuell geschehen. Die Anlegereignisse werden voraussichtlich ins Gericht gehen, wie der Kinderanwalter und die Arge-Mitarbeiter in betrügerischer Absicht gehandelt haben. Das hat mit Arbeitsüberlastung nichts zu tun.

Die schwarze Eule rockt in der Fremde

Die Band „Blackowl“ spielt Coversongs, aber auf ihre eigene Art: hemmungslos wild

Die fünf Bandmitglieder suchen noch nach einem Proberaum im Kreis.

VON FLORIAN JOCHAM

Köln - Noch herrscht Kälte im Studio in der Deutz-Mülheimer Straße. Der kleine Radiator in der Mitte des Proberaumes vermag kaum genug Wärme zu produzieren. Das muss er aber auch gar nicht. Denn dies ist der Proberaum der Rock-Cover-Band „Blackowl“, die sich heute, wie jede Woche, in Köln zum Abrocken trifft. Bald schon wird es heiß sein wie in der Hölle.

Die fünf Musiker aus dem Rhein-Erft-Kreis – alle im Alter zwischen 30 und 40 – heizen sich selbst und jedem, der dabei sein darf, mit ihren Interpretationen von Rock-Klassikern und auch weniger populären Songs ordentlich ein. Zurzeit hat die Band 18 Stücke im Repertoire. Darunter zum Beispiel „Hells Bells“ von AC/DC, „Hedonism“ von Skunk Anansie und „Otherside“ von den Red Hot Chili Peppers. Das Material reicht für eine gute Stunde heißer Rockunterhaltung.

ROCK IM KREIS

Das Bandportrait

Gitarrist Dirk Janssen, Bassist Hubert Titz und die beiden temperamentvollen Sängerinnen Tanja Brunner und Ute Titz kommen aus Hürth. Nur Schlagzeuger Karsten May fährt extra aus Erftstadt-Lechenich her. Er ist bei Blackowl auch das jüngste Mitglied und erst im Januar 2005 dazugekommen.

Extra nach Köln, um zu proben? Eine Notlösung, denn die Schwarze Eule hat noch kein Nest in ihrer Nähe gefunden. „Wir suchen einen Proberaum in Hürth. Frechen wäre aber auch okay“, sagt Dirk. Zwar fehlen neben dem geeigneten Übungsraum auch noch selbst komponierte Stücke, aber das, was sie da covern, gewinnt im Blackowl-Stil ohnehin eine neue Qualität. Statt nur einer Stimme wie bei den meisten Originalen gibt es abwechselnd das starke Duett aus Tanja und Ute. Das kommt an beim Publikum: „Nach einem Auftritt sind wir sogar schon mal gefragt worden, ob wir die Stücke selber schreiben“, berichtet Ute stolz. Außerdem ist die Auswahl der



Die „schwarzen Eulen“ sind Dirk Janssen, Karsten May, Tanja Brunner, Ute Titz und Hubert Titz (v.l.)

BILD: JOCHAM

Steckbrief

Bandname: Blackowl

Musik: Rock-Cover

Anzahl Mitglieder: 5

Besondere Auftritte: Im Topos in Leverkusen auf einer winzigen Bühne in sehr intimer Atmosphäre

CD: noch keine

Instrumente: E-Gitarre, Bass, Schlagzeug

Gründungsdatum: 2005

Idole: AC/DC, KISS, Patty Smith, Skunk Anansie

Albtraum: Ein völliger Blackout auf der Bühne

Songs entscheidend. Dirk: „Wir versuchen nicht die typischen Coversongs zu machen, also nicht diese Top-40-Sachen.“

Wie es zu dem tierischen Maskottchen, der schwarzen Eule, kam, ist schnell erzählt. „Ute liebt die Eulen“, sagt Ehemann Hubert. Die beiden sind schon seit 23 Jahren verheiratet und mit Dirk zusammen so etwas wie das Urgestein der Band. Ute

hat schon als Kind mit ihren Brüdern zusammen auf Familienfesten die Rolling Stones gecouvert. Während die quirlige Tanja mit klassischem Gesang begonnen, aber irgendwann festgestellt hat: „Rock ist meine Berufung“.

Dass dies für die ganze Gruppe gilt, davon kann man sich dann auch überzeugen. Mit „Hells Bells“ wird der Probenabend begonnen. Ute, im

richtigen Leben „Büroaus“, wie sie über sich selber sagt, und Tanja, Hausfrau und Mutter eines achtjährigen Kindes, mutieren im Nu zu wahrhaftigen Rockfuriern. Sie imitieren nicht einfach das AC/DC-Original, sondern drücken dem Klassiker mit ihrem Wechselgesang einen ganz neuen Stempel auf. Und der ist vor allem eines: hemmungslos wild! Die Körpersprache haben sich die beiden Damen aber schon ein bisschen von den australischen Jungs abgeschaut: Wenn das Duo gerade nicht singt, setzt es sich gern mal mit den Händen Teufelshörner auf oder schleudert minutenlang die Mähnen durch die Gegend. Aber unabhängig davon, was eigen und was nachgeahmt ist: Man sieht allen fünf an, dass sie enormen Spaß bei der Sache haben. So kommt im Probenkeller auch langsam infernalische Hitze

auf. Spätestens als die beiden Rockröhren bei der Stelle „Hells Bells – the temperature's high“ angelangt sind, spürt man es förmlich.

Eine CD haben die Blackowls noch nicht vorzuweisen. „Wenn wir die Kohle hätten, würden wir sie selber aufnehmen“, sagt Dirk. An Auftritte werden hingegen mangelt es ihnen nicht. Elfmal haben sie schon vor Publikum gesungen und auch auf dem Brühler Altstadtfest geockt. Beim Open-Air-Festival 2005 im Hürther Kloster Burbach haben die „Schwarzen Eulen“ das Publikum begeistert. Damals war es Juni und ohnehin schon ziemlich warm. Doch die fünf Einzeiler können definitiv mehr. Jetzt fehlt nur noch der richtige Proberaum, und vielleicht gibt es bald einmal eine CD.

www.blackowl.de

Nach der Arbeit geht es gleich zur Party

Jedes vorfahrende Auto wird freundlich begrüßt – nur Fahrer tiefer gelegter Golfs sind nicht erwünscht.

VON LAURA CORNELIUS

Wesseling - „Guten Tag, stehen Sie auf der Gästeliste?“ Gleich vier junge Männer in schwarzen Anzügen begrüßen die Fahrer der Autos. Der Weg in die CF-Eventhalle ist stillvoll. Die Gästeliste ist lang. Aber nicht unbedingt exquisit – jeder, der im Vorfeld eine E-Mail an den Veranstalter geschrieben hat, steht drauf. Am Eingang begrüßt der Veranstalter seine Gäste persönlich. Es ist die Premierenfeier der „ABC-Party“, des neuen „After Business Clubs“ in Wesseling.

Mit dieser Party soll alles anders werden, als es hier vor Jahren war. Vor der Renovierung waren die CF-Eventhallen nämlich die Räumlichkeiten der Diskothek „Magma“ und

So weit scheint die Rechnung aufzugehen. Die Gäste, die ab 17.30 Uhr kommen, kombinieren Jeans und Jackett. Nur ein einzelnes Pärchen im Alter von 19 und 20 Jahren hat sich hergetraut. An die frühere Diskothek können sie sich noch erinnern. Seitdem sei in Wesseling leider gar nichts mehr los, sagen sie.

Das bedauert auch Mandy Seibel. „Am Wochenende kann man in Wesseling nur ins Höttche oder zum Römer gehen“, sagt sie. „Unter der Woche muss man nach Köln fahren. Es wäre klasse, wenn eine Veranstaltung wie diese öfter wäre.“

Auf der Tanzfläche bleibt es lange ruhig. „DJ Hans“ versucht es mit „What is love“ von Haddaway und „Summer of 69“, aber gefüllt ist anfangs nur die Bar im Nebenraum. Hier stoßen die vier Freundinnen Astrid Rave, Sonja Axler, Conny Camporeane und Karina Racetin nach „Sex and the City“-Manier mit Sekt an. Natürlich sind sie nicht direkt nach der Arbeit auf die Party gekommen, sondern haben sich vorher noch Zeit fürs Styling genommen. Insgesamt sind viele Frauengesichter auf der Party zu sehen. Und spä-

ter füllt sich die Tanzfläche dann doch noch. Veranstalter Nett ist zufrieden: „Nach der positiven Resonanz wird die Party dieses Jahr noch an drei Terminen stattfinden“. Wie lange die Feier an diesem Donnerstag noch gehen wird, will er von der Stimmung abhängig machen. „Wir hatten an 1 Uhr gedacht, aber wenn dann noch was los ist, machen wir länger.“

Nächste Termine: 6. Juni, 6. September und 6. Dezember

www.abcparty.de

NOTIERT

Schlösser und Burgen

Rhein-Erft-Kreis - Der Rhein-Erft Tourismus-Verein veranstaltet wieder Bustouren zu Sehenswürdigkeiten in der Region. Die Tour „Prächtige Schlösser, mächtige Burgen“ findet am Freitag, 27. April, statt. Besichtigt werden Schloss Frens, Schloss Paffendorf, Schloss Loersfeld und die Kommandeursburg. Abfahrt ist um 13 Uhr am Bahnhof in Brühl. Am Samstag, 12. Mai, führt die Tour „Glanzvolle Schösser, wehrhafte Burgen“ nach Erftstadt und Hürth. Der Besuch von Schloss Gracht, Burg Konradshaus, Schloss Gymnich und Burg Guel steht auf dem Programm. Abfahrt ist um 13 Uhr an der Bergheimer Kreisverwaltung. Anmeldungen unter 02234/9556817. (ue)

Sommerfreizeit in der Eifel

Rhein-Erft-Kreis - Im Rahmen der Kooperation zwischen dem Rhein-Erft-Kreis und dem Departement Morbihan bietet das Kreisjugend-

